



Frau  
Jocelyne Lopez

**Bearbeitet von** Frau Kinnewig  
**E-Mail:** beate.kinnewig@mwk.niedersachsen.de  
**Fax:** 0511 120 99 2576

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen (Bei Antwort bitte angeben)  
12 – 76541/4-14

Durchwahl (0511) 120-  
2576

Hannover, den  
27.04.2017

**Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung  
(DPZ), Göttingen;**

hier: Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Herrn Prof. Treue

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.03.2017

Sehr geehrte Frau Lopez,

zu Ihrem Beschwerdevorbringen vom 27.03.2017 gegen Herrn Prof. Treue als Direktor des Deutschen Primatenzentrums möchte ich Ihnen gerne Folgendes antworten.

Es ist der Niedersächsischen Landesregierung ein wichtiges Anliegen, einen transparenten Umgang über die an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bearbeiteten Forschungsprojekte herzustellen. Dies gilt insbesondere dann, wenn der Forschungsgegenstand einen sehr sensiblen Umgang erfordert, wie es z.B. bei Tierversuchen der Fall ist. Dabei ist offen zu diskutieren, ob Tierversuche

Ausgezeichnet mit dem



Dienstgebäude u. Paketanschrift  
Leibnizufer 9, 30169 Hannover

Stadtbahnen:  
Linien 10 u. 17 Clevertor

Telefon  
(0511) 120-0  
Telefax  
(0511) 120-2801 oder  
(0511) 120-99-Durchwahl  
E-Mail:  
Poststelle@mwk.niedersachsen.de

Überweisung an das  
Niedersächsische Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur  
Konto 106 022 304 Nordd. Landesbank Hannover  
(BLZ 250 500 00)  
IBAN: DE19250500000106022304  
SWIFT-BIC: NOLADE2HXXX

heute noch ein unverzichtbarer Bestandteil der Forschung sein können und wie es gelingen kann, langfristig auf Tierversuche vollständig zu verzichten.

Ganz aktuell hat das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur den Forschungsverbund „R2N – Replace und Reduce aus Niedersachsen – Ersatz und Ergänzungsmethoden für eine zukunftsweisende biomedizinische Forschung“ ins Leben gerufen und fördert diesen mit 4,5 Mio. €. Ein Projektpartner in diesem Verbund ist das Deutsche Primatenzentrum. Als weiteres Beispiel des niedersächsischen Engagements, die öffentliche Diskussion zu Forschungsthemen aktiv zu befördern, ist die Veranstaltungsreihe „Forschung Made in Niedersachsen“, die sich im März dieses Jahres dem Thema „Braucht Forschung Tierversuche?“ gewidmet hat. Als ein Teilnehmer der Podiumsdiskussion hat sich Herr Prof. Treue als Gesprächspartner für die Fragen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Herr Prof. Treue trägt in eigener Entscheidungskompetenz zur Information der Öffentlichkeit bei, etwa als Sprecher der Steuerungsgruppe der Initiative „Tierversuche verstehen“, durch Interviews, Zeitungsartikel, Fortbildungsveranstaltungen, Filmbeiträge etc. Mit Blick auf Ihr Anliegen hat mir Herr Prof. Treue dargelegt, dass er Auskunftsbiten, die via E-Mail an ihn gerichtet werden, durch Übersendung von umfangreichem Informationsmaterial beantwortet und so auch in Zukunft verfahren wird – sofern ein erkennbares und nachvollziehbares Informationsinteresse zum Thema Tierversuche vorliegt.

Hinsichtlich Ihrer Frage zur Verwendung von Mitteln für eine Forschergruppe kann ich Ihnen mitteilen, dass es sich dabei um die Forschergruppe „Physiologische Grundlagen verteilter Informationsverarbeitung als Grundlage höherer Hirnleistungen nicht-humaner Primaten“ handelt, die das DPZ gemeinsam mit der Universität Tübingen, der Universität Marburg und dem Ernst Strüngmann Institut im wettbewerblichen Verfahren bei der DFG eingeworben hat. Dabei beträgt der DPZ-Anteil 1,85 Mio. €. Unter dem Link <http://dfg-for-1847.dpz.eu/en/homepage.html> ist eine Auflistung aller Teilprojekte jeweils mit einer Kurzbeschreibung zu finden.

Ich habe Ihr Anliegen sorgfältig geprüft. Herr Prof. Treue kommt aus meiner Sicht dem berechtigten Informationsanspruch der Öffentlichkeit nach. Insofern sehe ich für das Ergreifen weiterer Schritte aus vorgenannten Gründen keine Veranlassung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrage



(Eichel)